



Bald passen nicht mehr alle auf ein Foto: die Stifterinnen und Stifter mit ihren Stipendiatinnen und Stipendiaten im Lichthof der TU Berlin

„Es war ein wichtiges Jahr für mich“

Vier Alumni erzählen, warum sie sich beim Deutschlandstipendium engagieren

Es werden immer mehr! Fast verdreifacht hat sich die Zahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten des Deutschlandstipendiums, seitdem das Programm im Jahr 2011 an der TU Berlin eingeführt wurde. Konnten damals 43 Studierende gefördert werden, sind es in diesem Jahr 120. Die meisten von ihnen folgten am 29. Januar 2015 der Einladung zur Urkundenübergabe im Lichthof. Die Stipendiaten werden für mindestens ein Jahr eine monatliche Förderung von 300 Euro erhalten, die jeweils zur Hälfte vom Bund und von privaten Förderern übernommen wird. Eingeladen zur festlichen Übergabe der Stipendien waren selbstverständlich auch die Förderer. Zu ihnen gehören sowohl Privatpersonen und Unternehmen als auch Stiftungen und Vereine, wie beispielsweise die Gesellschaft von Freunden der TU Berlin e.V. Hier erzählen vier TU-Alumni, warum sie sich beim Deutschlandstipendium engagieren.

Maria Wirzberger hat 2014 ihr Master-Studium Human Factors an der TU Berlin beendet und war 2013/14 Stipendiatin des Deutschlandstipendiums. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am TU-Institut für Psychologie und Arbeitswissenschaft.

„Ich wurde selber durch das Deutsch-

landstipendium gefördert und bin sehr begeistert von dem Programm. Rückblickend war es ein wichtiges Jahr für mich. Stipendengeber war die IBM Deutschland GmbH, die für die Stipendiatinnen und Stipendiaten ein Begleitprogramm organisiert und diese regelmäßig zu verschiedenen Veranstaltungen einlädt. Dabei habe ich viele neue Kontakte knüpfen können. Als meine Großmutter letztes Jahr verstorben ist, wollten meine Eltern einen Teil der Erbschaft einem guten Zweck zukommen lassen. Und so haben wir entschieden, für 2015/16 ein Deutschlandstipendium zu stiften. Es soll eine Studentin oder einen Studenten des Faches Human Factors fördern.“

Dr. Tim Stuchtey ist Geschäftsführender Direktor des Brandenburgischen Instituts für Gesellschaft und Sicherheit gGmbH (BIGS). Er promovierte im Jahr 2000 im Fach Volkswirtschaftslehre an der TU Berlin. Von 1995 bis 2000 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik und 1997–1998 Persönlicher Referent des damaligen TU-Präsidenten Prof. Dr. Hans-Jürgen Ewers.

„Durch meine Tätigkeit als Referent des damaligen TU-Präsidenten Hans-Jürgen Ewers habe ich die Univer-

sität aus einer anderen Perspektive kennen- und schätzen gelernt. Ich erlebte hautnah mit, wie eine Uni als Organisation funktioniert, und das führte dazu, dass ich bis heute eine enge Bindung zur TU Berlin habe. Ihr verdanke ich schließlich auch meine berufliche Karriere, und meine Frau habe ich ebenfalls hier kennengelernt. Bei so viel TU Berlin in meinem Leben habe ich die Rückzahlung aus meinen Rückmeldegebühren natürlich gern dem Deutschlandstipendium gestiftet.“

Prof. em. Dr.-Ing. Manfred Stiebler war bis 1999 Professor für Elektrische Maschinen und Antriebe am damaligen Fachbereich 12 Elektrotechnik. Heute ist er Emeritus im TU-Institut für Energie und Automatisierungstechnik und Mitglied in der Gesellschaft von Freunden der TU Berlin e.V.

„Ich finde es wichtig, Studierende zu fördern. Das Deutschlandstipendium ist dafür ein sehr gutes Instrument. Ich begrüße es, dass dabei nicht nur der Studienerfolg zählt, sondern auch gesellschaftliches Engagement berücksichtigt wird. Mich freut es, dass wir an der TU Berlin eine so hervorragende Organisation des Deutschlandstipendiums haben. Das unterstütze ich gerne. Außerdem gewinnt man Kontakt zu

jungen Menschen. Mit dem Studenten, den ich fördere, treffe ich mich regelmäßig. Wir tauschen uns aus, und soweit dies meine Arbeitsgebiete betrifft, diskutieren wir auch über seine Arbeit.“

Veli Karakaya hat bis 1991 Luft- und Raumfahrt an der TU Berlin studiert, ist Inhaber einer KFZ-Prüfstelle in Berlin und Vorstandsvorsitzender von MÜSIAD Berlin, Verein unabhängiger Industrieller und Unternehmer, dem größten migrantischen Unternehmerverband in Deutschland. Auch seine Ehefrau Mi Jung Karakaya ist TU-Alumna (Architektur).

„Mir ist eine gesellschaftliche Öffnung und Vernetzung unseres Vereins überaus wichtig. Die Zusammenarbeit mit Bildungs- und Wissenschaftsinstitutionen ist ein wichtiger Bereich für MÜSIAD, deshalb stiften wir derzeit Deutschlandstipendien an fünf Hochschulen in Berlin. Außerdem vergeben wir Forschungsaufträge und Praktikumsplätze für Studierende. Das Deutschlandstipendium ist ein Instrument, mit dem MÜSIAD erstmalig eine Vernetzung der migrantischen Ökonomie und der Hochschulen errichtet hat. Als TU-Alumnus war es für mich ein besonderes Anliegen, dass unser Verein auch an der TU Berlin ein Stipendium vergibt.“



Maria Wirzberger



Tim Stuchtey



Manfred Stiebler



Veli Karakaya

Respekt ist nicht gleich Sympathie

Alumnus Stephan Feige hat die internationale Wertschätzung der „Marke Deutschland“ untersucht

Das Image deutscher Produkte ist weltweit hervorragend. Besonders in den BRICS-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika) sind sie gut positioniert. Deutschland punktet bei den Kriterien „Qualität“, „Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit“ sowie „Weltoffenheit“. So lautet das Fazit einer Studie des Instituts für Marketing an der Universität St. Gallen und der htp St. Gallen Managementberatung AG. Weltweit wurden 4041 Personen aus 14 Wirtschaftsnationen befragt. Für Dr. Stephan Feige, TU-Alumnus und Leiter der Studie, ist das Ergebnis nicht sehr überraschend: „Im Anlagen- und Maschinenbau wird Deutschland als Nummer 1 wahrgenommen. Im Banking liegt Deutschland auf dem zweiten Platz hinter der Schweiz. Bei den Kunden löst ‚Made in Germany‘ aufgrund der besseren Beurteilung die Bereitschaft aus, einen bis zu 20 Prozent höheren Preis als bei Produkten ohne deklarierte Herkunft zu bezahlen. Erfolg schafft Respekt, macht aber nicht unbedingt beliebt. Während Deutschland bei Erstem gute



Im Anlagen- und Maschinenbau gilt Deutschland als Nummer 1, hat Stephan Feige festgestellt

Noten bekommt und direkt hinter der Schweiz liegt, sind die Sympathiewerte deutlich niedriger auf einem Niveau mit der USA und Japan“, referiert Stephan Feige das Fazit der Studie. Im Vergleich mit US-Amerikanern, Indern oder auch Schweizern äußern sich die Deutschen selbst weniger

aner kennend über ihr eigenes Land oder dessen Produkte: „Natürlich ist ein gesundes Selbstbewusstsein gerade bei Maschinenbauern und in der Automobilindustrie nicht zu leugnen, aber in der breiten Masse werden ‚deutsche Wertarbeit‘ und ‚Zuverlässigkeit‘ eigentlich als eine Selbstverständlich-

keit angesehen. Wenn wir dagegen die BRIC-Staaten betrachten, dann sind dort Qualitätsprodukte eben nicht so alltäglich und werden wesentlich mehr geschätzt, als dies in Deutschland der Fall ist.“

Der gebürtige Berliner schloss Anfang der 90er-Jahre sein Studium der Betriebswirtschaft an der TU Berlin ab und promovierte an der Universität St. Gallen (HSG) im Bereich „Handelsorientierte Markenführung“. Für seine Promotion wurde er 1996 mit dem ersten Preis des deutschen Markenverbandes ausgezeichnet. Seit 1999 arbeitet er als Unternehmensberater in der htp St. Gallen Managementberatung AG, einem Spin-off der Universität St. Gallen. „Bereits während meines Studiums an der TU Berlin konnte ich mich bei Prof. Dr. Volker Trommsdorff mit Konsumentenverhalten sowie bei Prof. Dr. Hermann Krallmann mit Statistik und IT-Systemen beschäftigen. Das waren gute Voraussetzungen für meine Promotion und die jetzige Tätigkeit“, sagt Stephan Feige.

Christiane Petersen

DEUTSCHLANDSTIPENDIEN

Die TU Berlin dankt den Stiftern 2014/2015

Bayer Science & Education Foundation, Berliner Stadtreinigung, BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, Bundesdruckerei GmbH, Daimler Financial Services AG, Deutsche Bahn Stiftung gGmbH, Dorothea und Günther Seliger-Stiftung, GE Germany, Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V., Gesellschaft von Freunden der TU Berlin e.V., IBM Deutschland GmbH, innoscale AG, Karl Schlecht Stiftung (KSG), Krickel & Geiseler GbR, Lufthansa Technik AG, MÜSIAD e.V., nugg.ad AG, Rotary Club Warschau Goethe, Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Siemens AG, Prof. Dr. Ulrich Steinmüller, Prof. em. Dr.-Ing. Manfred Stiebler, Verein zur Förderung von Studierenden der Berliner Hochschulen e.V., Wooga GmbH und xTribo GmbH – Tribology & Damping Solutions.



Drittmittelerfolg für Alumniteam

Seminar-Highlights 2015

Ende 2014 kamen erfreuliche Nachrichten vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) aus Bonn: In Zusammenarbeit mit Hochschullehrenden der TU Berlin hat das Alumniteam erfolgreich Drittmittel in Höhe von 185 000 Euro eingeworben. Weitere Unterstützung erhält das TU-Alumniprogramm durch eine Förderung des Berliner Wirtschafts senats in Höhe von 30 000 Euro. Dieser Erfolg ist die Grundlage für das Seminarangebot 2015. Ende März findet das erste Alumniseminar der TU Berlin in den USA statt. In der Innovationsregion Boston treffen sich 30 TU-Alumni aus USA, Kanada und Mexiko und tauschen Erfahrungen über „Innovationsmanagement in Nordamerika und in Europa“ aus.

Summer Schools zu Smart Cities

TU-Alumni, die in Lateinamerika arbeiten, kommen Mitte August in Quito, Ecuador, zusammen. „Wasser- und Umweltmanagement“ sind die Schwerpunkte des Seminars, inklusive einer Exkursion zu der Forschungsstation der Partneruniversität San Francisco de Quito. Im September geht es dann in Bandung und Jakarta weiter: „Smart Cities: Nachhaltige Stadtentwicklung und Verkehrsplanung“ ist hier der Schwerpunkt des Seminars, organisiert in Kooperation mit dem TU-Alumniverein ALTUBINA in Jakarta. Es ist bereits das 7. Alumniseminar der TU Berlin in Indonesien und erwartet werden rund 80 Teilnehmer. Auch in Berlin findet dieses Jahr wieder die internationale Alumni-Sommerschule „Smart Cities“ statt, ebenso wie die beliebten Summer Schools zu Managementthemen für Studierende und Young Professionals. Nähere Informationen zu den Veranstaltungen für Studierende und Alumni finden Sie auf der Webseite des Alumniteams. Ingo Meyer

www.alumni.tu-berlin.de/internationale-seminare